

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin  
Gronau, Israel Christian**

**Ebenezer, Ga., 06.07.1735.-28.08.1735**

6. August 1735

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173973**

bekant. Der Herr Sen. Völsperger hat  
 gab mir gute Gelegenheit, für den Geringsten,  
 zwingt der Gnade des Evangelii, oder Träg-  
 heit in der von empfangenen Gnade, zu  
 was, und ich zu zeigen, was sie bei al-  
 len besten Anstrengungen und Arbeit noch zu er-  
 wartenden Früchten für große Vorzüge  
 im geistlichen und weltlichen der Welt, anderer  
 neuen Abreise in Deutschland und Amer-  
 ica fähig: selbst alles ich gar begreif-  
 lich war. Und da mich erzählte wurde, daß  
 der himmlische Vater noch nicht aufhöre,  
 durch christliche Freunde für unser Lieb-  
 lich und geistlich Beste, auch für Nothlei-  
 dende unter uns zu sorgen, konnte ich so  
 ich nicht anders als sehr dankbar sein.

Freitag, den 6. Aug. Gefühlsvoll eröffnete mir  
 sein Vorhaben, mit so willens zu sein, eine  
 Missionen in N. zu begründen. Ich sagte  
 ihm darauf übersetzt, was begründen be-  
 deutet, und wie es auf viel Geld, Mühe  
 und Aufmerksamkeit ankomme, selbst so  
 auch in seinen Umständen, wo seine An-  
 ande,

andernung einmal glücklich abläuft, so-  
 te, wohl zu beobachten fähig. In Absicht auf  
 diese Uebersetzerin möchte es wohl bedauern,  
 daß sie keine geringe Dasei ist, ein Ueib  
 ohne solche Umstände, und sie noch dazu in,  
 befestigt ist, an dem Orte zu verbleiben. Ob  
 nicht sie ihm dann doch einfallen, was er an  
 seinem selbigen Vorhaben Ueib gegeben,  
 welches sie gegenwärtige Hoff, wenn sein  
 Vorhaben nicht geschehen sollte, nur größer ma-  
 chen würde. Aber dann könnte es ab aus der,  
 bei Umständen fließen, daß sie wohlge-  
 heit in England und Frankreich so nicht ge-  
 schieht, wenn alle diese Leute unter die Dasei,  
 bürgerlich können, wie es sich bei denen sehr  
 angenommen so kühnigen könnte. Hier,  
 liegt nicht so sehr, daß ledige Uebersetzerin,  
 unter dem Namen zu so verstandene Traub-  
 port mitläuft, weil die Freunde in Frank-  
 reich nicht so Hoff kriegen, und deshalb auf,  
 die aus der Stadt Sen. Uebersetzerin Briefe  
 so oft, mögliche Sorgfalt kriegen. Ich bitte  
 endlich mit ihm, und deswegen, daß es sich

meinen Rath und Vorstellung gefallen  
 liest. Dieser Gefubandte hat seit einiger  
 Zeit viel Gütes und Gutes Morgens, auf auch  
 so das halbe, das man mit ihm zu freier  
 sein kann. Auf dem Gefubandte ist ein Foto,  
 lediges Abbild in Kuriburg angetragene  
 worden, mit der ob übrigen Gefubandte  
 hat, und sich sonst für ihn finden möchte.  
 Das hat man ihm, wie der Morgens, zu  
 aller christlichen Vorzüglichkeit und Gebet  
 bemerkt. *Gesundheit aller Fleis-*  
 sigen Dingen, so die Väterbrüder in der  
 son Tagen angestellt, hat der Morgens  
 Rath das nicht ausgeführt, werden können.  
 Es sollte ein Herz voll Liebe zu ihm und  
 dem Wort Gottes, das er seine sein,  
 zu über der neuen Verkündigung des G.  
 angelie an mystische Orte nicht genug zu be,  
 zungen, übrige; und in Absicht auf diese  
 Haupt Verhoffat war ihm alle liebliche  
 Hoff wie nicht zu sehen, wie ist ihm dann  
 über liebliche Dinge mit Klagen gelehrt,  
 und andere übrige über diese von ihm  
 zu

zu rufen, daß er mit allem Volk zu  
 werden gesehe, dem lieben Gott auf für  
 die geringste Wohlthat herzlich gedankt, und  
 sich in seinem <sup>12</sup>außerordentlichem Dienst an alle  
 Thätigkeit sein bestreben habe. Sein Werk,  
 die gleichfalls eine recht herrliche und ein,  
 fältige Danksagung des Herrn Gott ist, wird  
 von seinem wohlgeordneten Volk nach  
 der Uebereinkunft hier zu erfolgen, und es gibt  
 ihr bei diesen sehr seltenen Umständen wol  
 den größten Trost, daß sie diesen ihrem  
 Mann in der seligen Ewigkeit dankend mit,  
 der zu finden hoffen.

Mittwoch, den 7. Aug. Weil außer Geld und Pa-  
 se, die wir mit dem letzten Schiff an den,  
 den bekommen, weil in Savannah noch  
 nicht angekommen werden konnten, so müßte  
 mein lieber College diesen Morgen mit  
 einigen Vorkündern wieder heimwärts  
 ziehen.

Donnerstag, den 8. Aug. Die R. hat schon seit  
 geraumer Zeit darauf gesehnet, daß sie bei  
 uns zum selb. Abendmahl admittiert werde.